

Informationen zu den Gedenktafeln „Alte Schule“

Gedenken heißt: Erinnern an Gutes und Schlechtes,
Verbindung suchen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,
Teile der Vergangenheit im Bewusstsein halten.

Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Wennigloh keine Schule. Die Kinder wurden in den Jahren 1800 bis 1822 vom Schneider Heinrich Wälter notdürftig in Schreiben und Lesen unterrichtet. Zu bemerken ist, dass die Kinder ab dem Jahr 1805 ohne Erfolg angewiesen wurden, in die Schule nach Müschede zu gehen. Hiervon waren ebenfalls Reigern und Wicheln betroffen.

1823 forderte der Landrat Thüsing die Wennigloher auf, das Gehalt für einen Lehrer aufzubringen. Jedoch kam so wenig zusammen, als es gerade einmal hinreichen würde, einen Hirten zu ernähren. Danach kam es erneut zu einer Besprechung, zu der sämtliche 22 eingesessene Wennigloher eingeladen waren, die jedoch auf einer eigenen Schule in Wennigloh beharrten. Als Grund hierfür wurde angegeben, dass der Schulweg nach Müschede für die Kinder völlig ungeeignet sei. Zu diesem Zeitpunkt besuchten etwa 43 Kinder die Wennigloher Schule.

Ein neuer Versuch, das Gehalt für einen Lehrer aufzubringen, erbrachte das Ergebnis: 60 Taler, 12 Mütze Roggen, freies Wohnen, eine Hude für ein bis zwei Stück Rindvieh und ein Schwein, einen kleinen Gemüsegarten und ein Stück Acker für den Kartoffelanbau. Ein Schulzimmer sollte angemietet werden, später der Neubau einer Schule.

Der erste Lehrer Kaspar Kämper hielt den Unterricht im Hause des Landwirts Röttger ab, dies jedoch leider nur für zwei Jahre, dann starb er, und die Kinder mussten nach Müschede zur Schule, wo seinerzeit Lehrer Hüttemann wirkte.

In den Jahren 1832 bis 1848 kam der Lehrer Osterhaus nach Wennigloh, der im Hüsterschen Haus vor der Ennert unterrichtete.

1834 wurde auf einem Grundstück, das von dem Ackerer Daniel-Schulte gekauft wurde, die erste Schule gebaut.

Von 1848 bis 1888 kam der Lehrer Klüter (der „olle Klüter“) als Lehrer nach Wennigloh. Seine Merkmale waren die Schirmkappe und das seidene Halstuch. Die lange Pfeife, die er rauchte, ging selten aus. Er hatte stets die beste Kuh im Dorfe. Jedem Kind, was aus der Schule entlassen wurde, schenkte der „olle Klüter“ einen Obstbaum.

Danach folgten die Lehrer Schröder (1888 bis 1895) und Böker (1895 bis 1911).

1887 wurde hinter dem Schulhaus eine neue größere Schule gebaut. Aus dem Fachwerk der alten Schule wurde das Wohnhaus Schuster errichtet (Müssenbergstr. heute Wohnhaus Stieffermann).

In den Jahren 1911 bis 1917 unterrichtete Lehrer Schlüter die Wennigloher Kinder. Laut Statistik hatte Wennigloh im Jahre 1914 372 Einwohner, davon 105 schulpflichtige Kinder. Erstmals wurde der Unterricht auf den Vor- und den Nachmittag festgelegt. Tochter Elisabeth und Mutter Maria halfen bei der Erteilung des Unterrichts. Der Familie Schlüter gefiel es so gut in Wennigloh, dass sie 1925 am Born ein Haus bauten und hier sesshaft wurden. Herr Schlüter spielte bis zu seinem Tod das Harmonium in der Wennigloher Kirche.

Am 16. Januar 1917 begann der Schulamtsbewerber Friedrich Hillebrand seinen Dienst in Wennigloh, welchen er bis zum Jahr 1943 ausübte. Die Schule zählte zu diesem Zeitpunkt 96 Schülerinnen und Schüler. Ab 1918 wurde ihm die einstweilige Verwaltung der Schule übertragen, es dauerte bis zum Jahr 1920, als er endgültig zum Lehrer für Wennigloh bestellt wurde. Lehrer Hillebrand hat sich während der Zeit seines Wirkens insbesondere um die Heimatgeschichtsforschung für Wennigloh verdient gemacht.

1936 hatte Wennigloh 397 Einwohner, davon 66 Kinder.

1943-1945 kam der Lehrer Fabri aus Müschede aushilfsweise nach Wennigloh, zudem einige Lehrer, die jeweils nur bis zu 6 Monate tätig waren. Es waren dies Julius Rohe, Lehrer Beste und Lehrer Schulte.

Von 1945 bis 1950 unterrichtete Lehrer Janoschek an der Wennigloher Schule.

1947 kam zur Unterstützung Fr. Riese, die gemeinsam mit Lehrer Janoschek unterrichtete. Fr. Riese wurde 1965 pensioniert.

1948-1957 ersetzte Lehrer Kaiser Herrn Janoschek. Sein Hobby war die Jagd, die er im Revier des Landwirts Schulte-Stieffermann ausübte. Quasi im Gegenzug stellte er die Schülerinnen und Schüler der älteren Schuljahrgänge stets großzügig zur Landarbeit frei, wenn diese gebraucht wurden. In dieser Zeit wurde eine neue Schiebetafel angeschafft (Geschichte von Westermann, Sense und Selbstbinderanschaffung). Die Schule besuchten 70-80 Schulkinder. Lehrer Kaiser ging 1957 als Schulleiter nach Voßwinkel.

Von 1957 bis 1961 versah Lehrer Lomb seinen Dienst in Wennigloh. Später ging er zurück nach Duisburg-Walsum, von wo er gekommen war.

1958 wurde die neue Schule gebaut.

Von 1961 bis 1969 unterrichtete Lehrer Helmut Bauerdick in Wennigloh. Während seiner Dienstzeit unternahm man Fahrten in Jugendherbergen (z. B. nach Goslar), und es wurde technische Ausrüstung für den Unterricht beschafft.

Ab 1965 unterstützte Fr. Schwarzenberg bei der Erteilung des Unterrichts und heiratete im Jahr 1967 den Lehrer Bauerdick.

1969 wurde die Schule in Wennigloh geschlossen. Von diesem Zeitpunkt an mussten die Kinder mit dem Schulbus zum Unterricht nach Arnsberg zum Schreppenberg fahren.

Die Alte Schule wurde 1977 zum Jugendraum umgewidmet.